Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 4. Februar 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 29.

Wird durch die Erhöhung der Arbeitslöhne eine nothwendige Steigerung der Waarenpreise bedingt?

Wenn man eine Reduction der Arbeitszeit in den Fabriken, Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, gesetzliche Fürsorge gegen die physische, geistige und sittliche Corruption des Arbeiters durch übermäßige Inanspruchnahme seiner Kräfte und dergleichen mehr verlangt, so beweist diese Wissenschaft, daß daraus der Ruin der einheimischen Industrie hervorgehen müsse, die fortan nicht mehr im Stande sein würde, die Concurrenz mit ihren Nebenbuhlern auszuhalten. Allein, wie ganz anders stellt sich dies in der Wirklichkeit dar! England, das industriereichste Land der Welt, hat durch eine Reihe von Gesetzen diese Verhältnisse regulirt und den Arbeiterstand geschützt, ohne daß seine Industrie darunter gelitten hätte. Wie ist dies zu erklären und wie reimt sich diese Thatsache mit jener Wissenschaft, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Engherzigkeit unter den Schutz wissenschaftlicher Wahrheit zu stellen? Noch häufiger hört man gegen die Forderung der Arbeiter, daß man ihren Lohn erhöhe, die Einwendung geltend machen, daß um ebensoviel die Preise der Waaren vertheuert würden, der Arbeiter somit nur auf der einen Seite gewinne, um auf der anderen Seite, in den Preisen, die er für seinen Bedarf an Waaren zu bezahlen hat, wieder ebensoviel zu verlieren. Allein, es ist nichts unrichtiger als dieses. Man macht sich vielmehr von dem Einfluß, welche die Steigerung der Löhne auf die Waarenpreise übt, eine höchst übertriebene Vorstellung. Die Lohnerhöhung, welche die Arbeiter verlangen, oder vielmehr diejenige, die sie bis jetzt durchgesetzt haben, betrug in der Regel etwa 25—30 pCt., manchmal etwas mehr, manchmal viel weniger.

Nehmen wir nun beispielsweise an: Die Coalition der Arbeiter sei im Stande, eine allgemeine Lohnerhöhung von vollen 50 pCt. zu erzwingen — um wieviel glaubt man denn wohl, daß diese Lohnsteigerung von 50 pCt. den allgemeinen Stand der Waarenpreise beeinflussen würde?

Wenn man die Fabrikanten fragt, so sind diese freilich gern bereit, uns zu sagen, daß die Preissteigerung in diesem Falle am Ende noch mehr beträgt als 50 pCt. Allein die Wahrheit ist, daß sie im allgemeinen Durchschnitt noch nicht einmal auf 5 pCt. beliefe. Den Beweis hierfür findet man unter Anderem in den Angaben der statistischen Enquete, welche die Pariser Handelskammer im Jahre 1860 über den Stand der Pariser Industrie veranstaltet hat. Nach den Ziffern dieser Enquete belief sich der Fabrikationswerth aller im Jahre 1860 gefertigten Pariser Waaren und Handelsartikel auf 3369 Millionen Francs, wovon 1087 Millionen auf die Gruppe der „Alimentation" (Bäckerei, Fleischerei, Weinhandel 2c.) entfallend, hier selbstverständlich in Abzug kommen. Es bleibt demnach ein Fabrikationswerth der eigentlichen Industrieerzeugnisse von ungefähr 2282 Millionen und da es sich hier nicht sowohl um den Fabrikationswerth, als um den Verkaufspreis handelt, so werden dieser Summe mindestens noch 570 Millionen, d. h. 25 pCt. als Gen inne des Detailhandels beizufügen sein. Die gesammte Fabrikationsmasse wurde also vom Publikum mit ungefähr 2852 Millionen Francs bezahlt, wobei es selbstverständlich auf etliche hundert Millionen mehr oder weniger hierbei gar nicht ankommt.

Fragen wir nun: Den wie vielten Theil von dieser Verkaufssumme die Löhne ausmachten? Die Lohnsumme berechnet sich für jeden Arbeitstag dieses Jahres auf 1,23 Mill. für die Arbeiter und auf 0,37 Millionen für die Arbeiterinnen, d. h. im Ganzen auf 1,60 Millionen. Hiervon wären aber mindestens 40—60,000 Frcs. in Abzug zu bringen, die auf die Gruppe der Alimentationen entfallen, die wir übrigens hier nicht weiter be chten wollen. Die Zahl der Sonn- und Feiertage (Fastnacht Mi-Carême, Napoleonstag mit eingerechnet) wird sich im Jahre auf etliche 70 belaufen. Hierzu kommt dann erstens der sogenannte „Blaue" der von den Pariser Arbeitern sehr gewissenhaft beobachtet wird. Sehr viele Arbeiter namentlich die besser bezahlten, pflegen sogar nur drei bis vier Tage in der Woche zu arbeiten. Zweitens ist die todte Saison zu rechnen, die 36 pCt. aller Pariser Industriezweige umfaßt und die bisweilen sechs, in der Regel aber drei Monate dauert. Der „Blaue" allein würde über 50 weitere Feiertage geben. Wir wollen indessen nur einige 30 nehmen und noch überdies die Mortesaison gar nicht in Rechnung setzen. Nachdem wir nun alle diese liberalen Voraussetzungen gemacht, was finden wir schließlich? Wir finden auf ungefähr 260 Arbeitstage eine jährliche Lohnsumme von etlichen 416 Millionen d. h. von kaum dem siebenten Theil des Verkaufswerthes der Waaren. Stiege also der allgemeine Lohnsatz um volle 50pCt., so würde sich der mittlere Preisstand noch nicht einmal um 1/44 oder noch nicht einmal um 7 pCt. erhöhen. In Wahrheit dürfte er genannten Falles kaum um 4 oder 5 pCt. steigen; Denn wir haben bei dieser Berechnung lauter Voraussetzungen gemacht, die einem größern Antheil des Lohns an Waarenvorrath ganz übertrieben günstig sind. Darnach begreift sich auch, wie es möglich war, daß die Pariser Industrie so fröhlich fortgedeihen konnte, ungeachtet der starken Lohnsteigerung und der gewaltigen Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse, die der Umbau dieser Stadt und namentlich die Annexion der Baulinie zur Folge hatte. Hätte die Steigerung des Arbeitslohnes wirklich den großen Einfluß auf den Waarenpreis, den man ihr gewöhnlich zuzuschreiben pflegt, so hätte die Pariser Industrie, die keineswegs blos Luxus-Industrie ist, durch den Umbau und durch die Annexion der Baulinie vernichtet werden müssen. Schon aus diesem Grunde konnten also die Löhne bedeutend steigen, und zwar um viel mehr, als gewöhnlich von den Arbeitern verlangt zu werden pflegt, ohne daß man deshalb in den Waarenpreisen eine fühlbare Vertheuerung und im Consum eine fühlbare Abnahme merkt. Allein es giebt hierfür noch einen zweiten Grund, und dieser ist moralischer Natur, nach dem Sprüchwort: „Wie der Lohn, so die Arbeit." Niemand wird glauben, daß ein im Elend versunkener, durch Noth und Kummer an Geist und Körper zu Grunde gerichteter Mensch, bei seiner Arbeit, die sein trauriges Loos nicht verbessern kann, denselben Eifer, dieselbe Geschicklichkeit und productive Ergiebigkeit entfaltet, wie ein anderer, der sich in erträglichen Verhältnissen und körperlich wie geistig wohl befindet. So ist z. B. der Pariser Arbeiter der bestbezahlte in Frankreich; er ist aber auch der rührigste und ergiebigste, so daß er, trotz der vielen Tage, die er zu feiern pflegt, im Ganzen weit mehr schafft als der Arbeiter in der Provinz. Man wendet vielleicht ein: Es heiße dies die Ursache mit der Wirkung verwechseln, indem die größere Arbeitsergiebigkeit nicht in Folge des höheren Lohnes, sondern umgekehrt, dieser die Folge jener sei. Allein woher kommt es, daß dann, erfahrungsgemäß, die produktive Leistungsfähigkeit eines und desselben Arbeiterpersonals sich fast augenblicklich erhöht, sobald man ihm entweder eine Prämie oder eine, wenn auch noch so bescheidene Theilnahme am Geschäftsgewinn bewilligt?

Es giebt in Frankreich eine Menge Unternehmungen, bei denen das Antheils- oder Prämiensystem eingeführt ist und Alle befinden sich dabei ganz merkwürdig wohl. Ein Beispiel hierfür ist die Compagnie des „Chemins de fer d'Orleans", die schon seit mehr als 22 Jahren allen ihren Bediensteten, obgleich deren fixes Gehalt nicht geringer ist, als der der anderen französischen Bahn-Compagnieen, doch noch einen Antheil am Reinergebniß bewilligt. Dieser Antheil am Reingewinn erreicht im Durchschnitt nicht weniger als 22 pCt. des fixen Gehaltes. Oft steigt er auf 33 pCt. und die Summe, die seit 22 Jahren in dieser Weise vertheilt worden ist, beläuft sich auf mehr als 25 Millionen. Allein die Compagnie befindet sich wohl dabei, weil ihr der Eifer ihres Personales an den Betriebsausgaben weit mehr erspart, als in solcher Weise vertheilt zu werden pflegt. Andere Beispiele derselben Art kann man in den Acten über die letzte Pariser Industrie-Ausstellung finden. Die schüchternen Versuche, welche man seither in Deutschland in dieser Beziehung machte, nehmen sich hiergegen recht kläglich aus! Allein als wichtigstes Resultat dieser volkswirthschaftlichen Forschungen und Ergebnisse, stellt sich die Thatsache heraus, daß die „Strikes", abgesehen von ihrer häufig allerdings sehr unpassenden Form, in ihren sonstigen Ursachen und Wirkungen einen ganz anderen moralischen, wie materiellen Hintergrund gewinnen, als man bisher geneigt war, ihnen zuzugestehen.

Breslau, 3. Febr. (Oberschlesische Eisenbahn.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn beschloß derselbe, das anderweit in Aussicht genommene Project Oels-Trachenberg-Glogau durch eine Commission vorzuberathen.

Der Verwaltungsrath genehmigte Transportbegünstigungen bezüglich der internationalen Ausstellung zu Utrecht, ferner einen Localtarif für gemünztes und ungemünztes Gold, lehnte dagegen eine beantragte Frachtermäßigung für rohen Phosphorit ab.

Auf Antrag der königlichen Direction wird der bestehende Rückfrachttarif aufgehoben, wogegen eine neue dritte ermäßigte Klasse III B nach beiden Richtungen hin eingeführt werden soll, welche auf denselben Sätzen basirt, wie der aufgehobene Rückfrachttarif.

Breslau, 3. Febr. (Schiffseigner-Versammlung.) Gestern Nachmittag fand in dem Casperke'schen Lokale (Matthiasstraße) eine von ca. 80 Schiffseigenthümern besuchte Versammlung unter Vorsitz des Herrn R. Weigelt statt. Zunächst wurde ein Schreiben des Hrn. Kaufmann Schierer verlesen, welcher den Beschluß empfiehlt, der Verein der vereinigten Schiffer möge die Gemeindeverwaltung Breslaus angehen, die fünf hier mündenden Eisenbahnen auf der linken Oderseite mit dem Strome zu verbinden, auf dieser linken Seite Ladestellen zu schaffen und für jene Verbindung das ihr gehörige Terrain unentgeltlich herzugeben. Dagegen wurde

von anderer Seite hervorgehoben, daß die Verbindung der Eisenbahnen mit der Anlage des sich immermehr zum Bedürfniß stellenden Hafens auf der rechten Seite der Rechten Oder-Uferbahn geschehen müsse, um so gleichzeitig das Ober- mit dem Unterwasser zu verbinden, wodurch auch dem Uebelstande abgeholfen werden würde, daß zu Zeiten die Schiffer die hiesigen Schleußen nicht passiren können, da in Folge der mangelhaften Anlage das Fahrwasser plötzlich abfällt. In dem von Herrn R. Weigelt verlesenen Bericht des Stromschifffahrts-Bureaus zu Bromberg wurde insbesondere hervorgehoben, daß der volkswirthschaftliche Congreß und der deutsche Handelstag anerkennend der Unterstützung der Bestrebungen der Binnenschifffahrt gedacht. — Der hiesige Zweigverein zählt gegenwärtig ca. 140 Mitglieder, hauptsächlich Unterwasserschiffer, welche als Eintrittsgeld 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. jährlichen Beitrag tragen. Um auch bei den Schiffern im Oberwasser mehr Sinn für diesen Verein zu erwecken, ist bereits eine Versammlung in Kottwitz abgehalten worden. Regeres Leben für Vereinsthätigkeit zeigt sich in Oppeln.

— **Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft Minerva.** Die „B. B. Z.“ brachte gestern folgende Mittheilung: „Am 29. Januar ist die im Besitze der Gesellschaft befindliche Herrschaft Keltsch, enthaltend die Rittergüter Keltsch, Groß-Stanisch, Zandowitz, Wirchlesche und Lazisk, im Ganzen 73,468 Morgen Forsten und 12,235 Morgen Aecker 2c., und in der letzten Bilanz der Gesellschaft mit 2,485,365 Thalern aufgeführt, vor dem Kreisgericht in Groß-Strehlitz an einen Herrn Frenzel, der wahrscheinlich dabei im dritten Auftrage handelte, verkauft worden. Ebenso ist die Herrschaft Ruschinowitz nebst Klein-Droniowitz und Kokotek, im Umfange von 15,367 Morgen Forsten und 3323 Morgen Aecker 2c., in der letzten Bilanz mit 316,321 Thalern aufgeführt, vor dem Kreisgericht zu Lublinitz an den Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen auf Koschentin verkauft.“ In Bezug auf diese Nachricht geht dem „Berl. Börsen-Courier“ von Herrn Grafen Renard, Mitglied des Verwaltungsrathes der Minerva, folgende Mittheilung zu: „Es ist nicht die Herrschaft Keltsch, sondern das gleichnamige Rittergut Keltsch mit 1400 Morgen Feld und 4500 Morgen Wald an einen Herrn Frentzel, und es ist nicht die Herrschaft Ruschinowitz, sondern das Rittergut Kl.-Drominowitz von ungefähr 800 Morgen an den Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen verkauft worden. Wenn zwar die finanzielle Lage der Minerva seit Jahr und Tag sich nicht unerheblich gebessert hat, so können diese Verkäufe doch nicht wesentlich auf die Situation influiren und ich halte es deshalb für Pflicht, der oben erwähnten irrigen Mittheilung sofort berichtigend entgegen zu treten.“

C. S. **Berlin,** 3. Febr. Die vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle beriethen heute den Gesetzentwurf, betreffend die Beschränkungen der Zahlungsleistungen mittelst fremden Papiergeldes und ähnlichen Werthzeichen in den neu erworbenen Landestheilen. — Nachdem Abg. Dr. Becker seinen anfänglichen Widerspruch zurückgezogen, wurde die Bedürfnißfrage allseitig bejaht, sowohl aus Gründen der Rechtseinheit als auch wegen der schon erfolgten und noch drohenden Ueberschwemmung der neuen Provinzen mit fremdem, unfundirtem Papiergelde, wobei namentlich erwähnt wurde, daß Oldenburg, trotz der Abmahnung des Bundeskanzlers, im Begriff stehe, einer zu begründenden Bank das Recht zur Emission von 2 Mill. Thaler-Noten mit baarer Unterlage von nur 200,000 Thlr. zu ertheilen. Dasselbe steht seitens Reuß jüng. Linie in Aussicht. Beide Unternehmen seien nur auf Ausbeuten in Preußen berechnet. Die Bundesgesetzgebung biete für die nächste Zeit keine Aussicht zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit. Der Gesetzentwurf wurde in seinen 5 Paragraphen mit allen gegen eine Stimme unverändert angenommen. Nur im § 5 wurde der Anfangstermin, wo das Gesetz in Kraft treten soll, anstatt auf den 1. Juli 1869, wie die Vorlage festsetzt, auf den 1. Mai 1869 bestimmt. — Eine gleichfalls angenommene Resolution ist dahin gerichtet, die Regierung aufzufordern, die Papiergeldsfrage der gesetzlichen Regelung durch den Bund entgegenzuführen. — Die Finanzcommission allein erledigte sodann mehrere Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung ohne Vortrag im Hause. Die Handelscommission allein trat in die Berathung des Gesetzentwurfs über die Handelskammern ein.

— **Spiritushandel.** Zu der Vorlage des deutschen Handelstages wird in der „Magd. Z.“ bemerkt: „Wir haben bereits früher mitgetheilt, daß die Magdeburger Kaufmannschaft auf eine Anfrage des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages sich dafür ausgesprochen hat, dem Spiritushandel statt des Gemäßes das Gewicht zum Grunde zu legen, in der Weise, daß als Rechnungseinheit 100 Pfd. zu 80 pCt. Alkoholstärke statt 80 Quart zu 80 pCt. (8000 pCt. Tralles) genommen werde. Dieser Vorschlag ist unter der ausdrücklichen Voraussetzung gemacht worden, „daß diese Rechnungsweise allgemein eingeführt und daß gleichzeitig mit der Einführung derselben ein neues amtlich zu stempelndes Alkoholometer hergestellt werde, mittelst dessen dem Handel nach Gewicht eine gesetzliche Basis gegeben und mittelst dessen der Alkoholgehalt nach Gewichtsprocenten statt der bisherigen Volumenprocente ermittelt werde.“ Zu Besorgnissen über eine plötzliche oder schnelle Umwandlung der gegenwärtig üblichen Rechnungsweise scheint hiernach eine Besorgniß nicht vorzuliegen, und zwar um so weniger, als in einer von der ständigen Commission der Berliner Productenbörse berufenen Conferenz der Berliner Spritfabrikanten letztere sich einstimmig gegen den Vorschlag ausgesprochen haben. Die Gründe gegen die Neuerung — Schwierigkeit bei der Abnahme großer Quantitäten und Tara-Differenzen — waren hier nicht unerörtert geblieben; man schloß aber grade umgekehrt, daß die Ermittelung des Volumens sehr weitläuftig sei und schwieriger als die Ermittelung des Gewichts und daß grade durch die Gewichtsberechnung die Abnahme größerer Partieen erleichtert werde. Angeregt worden ist diese Frage in der beim Spiritusgeschäfte so stark betheiligten Provinz Schlesien und die Handelskammer in Breslau hat die Erwägung derselben beim Handelstage beantragt.“

— **Telegraphenwesen.** Der „Staats-Anz.“ schreibt: „Nachdem in Gemäßheit des Artikel 48 der Verfassung des norddeutschen Bundes eine einheitliche Verwaltung des Telegraphenwesens für das gesammte Gebiet des norddeutschen Bundes eingetreten ist, erscheint es wünschenswerth, die den Eisenbahnen im Interesse der Bundes Telegraphen-Verwaltung aufzuerlegenden Verpflichtungen gleichmäßig zu bemessen. Es ist daher die Zusammenstellung der Verpflichtungen, welche bei Concessions-Ertheilung für neue Eisenbahn-Unternehmen den Gesellschaften im Interesse der Bundes-Telegraphen-Verwaltung aufzuerlegen, beziehungsweise von den Verwaltungen der Staatseisenbahnen zu übernehmen sind, von dem Bundeskanzler dem Bundesrathe des norddeutschen Bundes zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Der Bundesrath hat in Folge dessen am 21. December vorigen Jahres unter einzelnen Abänderungen der zusammengestellten Verpflichtungen beschlossen, daß dieselben a) von den Verwaltungen der bereits bestehenden und der neu anzulegenden Staats-Eisenbahnen zu übernehmen, b) bei Concessions Ertheilung für neue Eisenbahn-Unternehmen den Gesellschaften im Interesse der Bundes-Telegraphen-Verwaltung aufzuerlegen, c) für die bereits concessionirten Eisenbahn-Gesellschaften insofern einzuführen seien, als die Bundes-Telegraphen-Verwaltung es beantragt und die Bestimmungen der Concessions-Urkunden es gestatten.“

— **Italienische Tabaks-Obligationen.** Wie die „Fr. Z.“ erfährt, werden die Besitzer der italienischen Tabaks-Obligationen in den nächsten Tagen aufgefordert werden, die auf ihre Obligationen entfallenden Actien der Gesellschaft der italienischen Tabaksregie in Empfang zu nehmen und 50 pCt. auf dieselben einzuzahlen. Bekanntlich wird auf je zehn Obligationen eine Actie gegeben.

Wien, 1. Febr. (Rumänische Eisenbahnen.) Die erwähnten Verhandlungen zwischen der anglo-österreichischen Bank und Herrn Dr. Strousberg, betreffs der Geldbeschaffung für eine weitere Strecke der rumänischen Bahnen, sind heute zum Abschluß gelangt. Die Subscription findet in London, Bukarest, Jassy, Galatz, Paris und wahrscheinlich noch auf anderen Plätzen statt.

Wien, 1. Febr. (Die Finanz-Operation für das türkische Bahnnetz. In den hier schwebenden Verhandlungen über die türkische Finanzoperation ist, wie die „N. Fr. Presse“ hört, vorgestern ein erster, den Abschluß vorbereitender Schritt geschehen. Zwischen dem Wiener Consortium, an dessen Spitze die österreichische Creditanstalt und Baron Wodianer stehen, und den Pariser Instituten (Credit Foncier und Société Générale), als deren Repräsentant Mr. Laurier hier fungirt, ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, kraft welcher die beiden Gruppen völlig gleichberechtigt die Credit-Operation für das türkische Bahnnetz in Höhe von 300 Millionen Francs übernehmen. Daß sie dafür eine 13procentige Zinsengarantie und beim Baue 300,000 Francs für den Kilometer verlangen, ist schon erwähnt.

Berlin, 3. Febr. (Productenbörse.) Wetter etwas kälter. Thermometer früh 8 Uhr + 1°. Barometer 28. Wind WNW. — Die Berichte der auswärtigen Märkte melden auch von gestern allseitig matte Haltung, an hiesiger Productenbörse war aber dessen ungeachtet für alle Artikel, mit Ausnahme von Spiritus, feste Haltung vorherrschend, wenn auch Preise bei dauernd geringem Verkehr sich nur wenig heben konnten. — Weizen loco behauptete sich ziemlich gut im Werthe, während Lieferung nur pr. Frühjahr zu höheren Preisen gehandelt wurde. — Roggen loco war reichlich offerirt, doch nur wenig begehrt, Preise jedoch behauptet. Termine waren Seitens Platzspeculanten mehrfach und jedenfall bei dem geringen Angebot überwiegend gefragt und fest und unter beschränktem Verkehr etwas höher. — In Roggen-Mehl ist bei unveränderten Preisen Nichts umgegangen. — Hafer war loco zu letzten Preisen ziemlich gut zu placiren. Termine waren fest, doch bei sehr beschränktem Verkehr nur vereinzelt etwas höher. — Rüböl war in fester Haltung, da Abgeber wohl mit Rücksicht auf die wieder kältere Witterung zurückhielten und mußten die wenigen Käufer in etwas bessere Preise willigen. — Petroleum war wenig belebt, doch schienen Abgeber mehrfach vorhanden zu sein, denen gegenüber es jedoch an Kauflust fehlte. — Spiritus war auf alle Sichten überwiegend offerirt, und mußten bei mäßigem Verkehr nicht unerheblich im Werthe nachgeben, sehr flaue Berichte von auswärts, besonders auch von Hamburg, waren auf die flaue Tendenz von großem Einfluß.

Weizen pr. 2100 ℔. loco 63—74 Rt. pr. 2000 ℔. April-Mai 63 bezahlt. — Roggen per 2000 ℔. gek. 1000 Ctr., Kündigungspreis $52\frac{1}{2}$ Rt., loco 52—$53\frac{1}{2}$ Rt., $52\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{4}$ ab Bahn bez., pr. diesen Monat $52\frac{5}{8}$ bez., Februar-März 52 Br., April-Mai 51—$\frac{1}{4}$ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $51\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez., Juni-Juli $52\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August $51\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 53—57 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 31—35 Rt. nach Qualität, galizischer $31\frac{3}{4}$—32, polnischer $32\frac{1}{2}$—33, böhm. $33\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$, fein pomm. 34 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 32 Gd., April-Mai $31\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni $32\frac{1}{4}$ Thlr. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 $4\frac{5}{24}$—4 Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{23}{24}$—$3\frac{3}{4}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 $3\frac{3}{4}$—$3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{5}{12}$—$3\frac{1}{6}$ Rt., incl. Sack Febr. 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., Febr.-März 3 Rt. $16\frac{1}{4}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß loco $8\frac{5}{12}$ Br., per diesen Monat $8\frac{1}{4}$ bez., $8\frac{1}{6}$ Gd., Februar-März, März-April und April-Mai 8 Gd. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winterraps 79—83 Rt. Winter-Rübsen 78—82 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß gekünd. 300 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{5}{12}$ Rt., loco $9\frac{1}{2}$ Br., per diesen Monat u. Febr.-März $9\frac{11}{24}$—$9\frac{5}{12}$ bez., April-Mai $9\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{8}$ bez., Mai-Juni $9\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. $10\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ bezahlt. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco $10\frac{3}{4}$ Rt. — Spiritus per 8000 % Tr. gekünd. 20,000 Quart. Kündigungspreis 15 Thlr., ohne Faß $15\frac{1}{6}$ bez., per dies. Monat und Februar-März $15\frac{1}{12}$—15 bez. und Br., April-Mai $15\frac{7}{24}$—$15\frac{5}{24}$ bez., Mai-Juni $15\frac{3}{8}$—$15\frac{1}{3}$ bez., Juni-Juli $15\frac{2}{3}$ nom., Juli-August 16—$15\frac{11}{12}$ bez., August-Sept. $16\frac{1}{4}$ nominell.

Berlin, 3. Februar. (Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Hadra.) Die jüngst vergangene Woche bot dem Metallgeschäft wenig Erfreuliches und hielten sich Preise in allen Artikeln. — Kupfer ruhigere Stimmung. Preise in England für Tough 80 Pfd. Sterl., hiesige Notirungen für englisches 26—$26\frac{1}{4}$ Thlr., Mannsfelder $27\frac{1}{2}$—28 Thlr., schwedisches 27—28 Thlr. pr. Centner. Im Detail 1—2 Thlr. mehr zu erzielen. — Bruchkupfer loco 23—$23\frac{1}{2}$ Thlr. — Zinn schwankte einige Tage im Preise und wurde zuletzt in Holland wieder mit 68 fl. behandelt. Hiesige Notirungen $40\frac{1}{2}$—41 Thlr. Lamm-Zinn 39 Thlr., im Detail 1 bis 2 Thlr. pr. Ctr. theurer. — Zink in Breslau sehr fest. Marke W. H. ab Breslau $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{12}$ Thlr., geringere Sorten $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{3}$ Thlr., hiesige Notiz für erstere 7 Thlr. Im Detail loco Waare 1—2 Thlr. mehr. — Bruch-Zink $4\frac{1}{3}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr. — Blei etwas besser. Oberschlesisches $6\frac{3}{4}$—$6\frac{5}{6}$ Thlr., sächsisches und Harzer $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr., spanisches 7—$7\frac{1}{2}$ Thlr. Loco-Waare 1—2 Thlr. pr. Ctr. höher. — Bruch-Blei $5\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$ Thlr. — Roheisen viel begehrt. Warrants in Glasgow 55 sh. 3 d. Verschiffungseisen Gartsherric l. 59 sh. bis 60 sh. Coltneß I. 59 sh., Langloan l. 56 sh. Andere schottische Marken 55 sh. Hier gefordert: Gute Glasgower Marken 45—46 Sgr. vom Lager. Englisches 40—$41\frac{1}{2}$ Sgr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen je nach Qualität loco Hütte 41—$42\frac{1}{2}$ Sgr. Holzkohlen-Roheisen 46 bis 47 Sgr. ab Werk. — Bruch-Eisen $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Ctr. nach Beschaffenheit. — Stabeisen. Gewalztes $3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr., geschmiedetes $3\frac{5}{6}$, 4—$4\frac{1}{2}$ Thlr. ab Werk. — Eisenbahnschienen unverändert. Zum Verwalzen $53\frac{1}{2}$—55 Sgr. ab hier. Zu Bauzwecken geschlagen $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr. per Centner. — Kohlen u. Coaks. Engl. Stückkohlen 19—21 Thlr. per Last, Nußkohlen $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ Thlr. Coaks vom Lager 18—19 Thlr. per Last. Bei bleibendem Bedarf ist eine fernere Steigerung voraussichtlich.

Stettin, 3. Febr. [Max Sandberg.] Wetter leicht bewölkt. Wind W. Barom. 28" —'''. Temperatur Morgens 1 Grad Kälte. — Weizen behauptet, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. $69\frac{1}{2}$—$70\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität bez., feinster 71 Rt. bez., geringer Ungar. $58\frac{1}{2}$—61 Rt. bez., besserer 62—64 Rt. bez., feiner 65—66 Rt. bez., bunter poln. 67—70 Rt. bez., weißer 69—72 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. Frühjahr $69\frac{3}{4}$—70 bez., Mai-Juni $70\frac{1}{2}$ Rt. bez. — Roggen fest, loco pr. 2000 ℔. 51—$52\frac{1}{4}$ Rt. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Febr. 52 Br., Frühjahr $51\frac{1}{4}$—$51\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Mai-Juni 52 bez. u. Gd. — Gerste stille, loco pr. 1750 ℔. Ungar. geringe

40—41 Rt. bez., bessere 42—43 Rt. bez.. feine 44—46 Rt. bez., Märker 52—53 Rt. bez., feinste 54 Rt. Br. — Hafer loco pr. 1300 Pfd. 33 1/2—34 1/2 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50 Pfd. 34 1/2 Rt. Br., 34 Gd., Mai-Juni 34 1/2 Gd. — Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter-54 1/2—56 Rt. bez., Koch- 56 1/2—57 Rt. bez. — Mais ab Bahn pr. 100 Pfd. 2 Rt. 3 Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 9 /2 Rt. Br., auf Lieferung pr. Febr.-März 9 5/12 Gd., 9 1/2 Br., April-Mai 9 7/12 Br., 9 1/2 Gd., Sept.-Octbr. 10 Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 11/12 Rt. bez., auf Lieferung pr. Febr.-März 14 7/8 Rt. bez., Frühjahr 15 1/8, 1/6, 5/24—1/8 Rt. bez., Mai-Juni 15 5/12 Br. — Angemeldet: 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 70 Rt., Roggen 51 Rt., Rüböl 9 5/12 Rt., Spiritus 14 7/8 Rt. — Heutige Landmarkt-Zufuhren: 10 W. Weizen, 8 W. Roggen, 6 W. Gerste, 12 W. Hafer, 5 W. Erbsen — Bezahlt wurde: Weizen 68—72 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 48—54 Rt., Erbsen 56—60 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 34—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 3. Febr. [Eduard Mamroth.] Wetter gelinder Frost. — Roggen behauptet, gek. — Wispel, Febr. 47 1/2 Gd. 3/4 Br., Febr.-März 47 1/2 bez. u. Gd., April-Mai 47 7/8 bez., Br. u. Gd., — Spiritus fest, gek. 9000 Quart, Febr. 14 1/6 bez. u. Gd., März 14 7/24 bez. u. Gd., April 14 1/3 Br. 5/12 Gd., April-Mai 14 1/2 bez. u. Gd., Mai 14 7/12 bez. u. Gd.

Leipzig, 2. Februar. (J. G. Stichel.) Witterung: 10° Wärme, bewölkt — Rüböl unverändert; loco 9 5/8 Rt. Br., 9 1/2 Gd., pr. März-April 9 3/4 Br., pr. April-Mai 9 3/4 Br., pr. Septbr.-Octbr. 10 1/2 Br. — Getreide matter, besonders Weizen pr. 2040 Pfd. Brutto 63—67 Rt. Br., 64—66 bezahlt. — Roggen pr. 1920 Pfd. Brutto 51—54 Rt. Br., 52—53 1/4 bez., geringe ungarische Waare 51—52 Rt. bez. — Gerste pr. 1680 Pfd. Brutto 45—49 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. Brutto 31—32 Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles loco 15 Rt. Gd., pr. Februar 15 1/6 Rt. Gd.

Triest, 1. Febr. (Getreidemarkt.) Verkauft: 4000 Star ungar. Mais 116pf. prompt zu fl. 4.35, 4000 Star ung. Mais 116pf. zu fl. 4.30—4.35, 1000 Star alban. Mais zu fl. 4.25, 3000 Star Banater und ungar. Weizen 116pf.—112pf. zu fl. 6.30, 4000 Star Banater und ung. Weizen mit Contracts-Cession für laufenden Monat zu fl. 6.35, 1000 Star dito 109—116pfd. zu fl. 6.40, 2000 Ctr. ung. Gerste 95pfd. zu fl. 4.60 per Ctr., 7000 Ctr. bosnische und serbische Gerste 85—86pfd. zu fl. 4.05. Spiritus unverändert.

° **Frankenstein,** 3. Febr. Weizen 75—78—83 Sgr. Roggen 64—66—67 Sgr., Gerste 51—54—57 Sgr., Hafer 37—38—40 Sgr.

---

k- (**Getreide-Transporte.**) In der Zeit vom 3. bis 30. Januar 1869 kamen hierselbst folgende Getreide-Sendungen an:

	Auf der Oberschles. Bahn		Freiburger Bahn	
Weizen	8226 Ctr.	89 Pfd.	16175 Ctr.	— Pfd.
Roggen	12455 „	60 „	238 „	— „
Gerste	17072 „	37 „	1933 „	— „
Hafer	26001 „	43 „	111 „	— „

Versandt wurden von Breslau:

Weizen	— „	— „	4188 „	— „
Roggen	— „	— „	11267 „	— „
Gerste	988 „	88 „	— „	— „
Hafer	716 „	43 „	— „	— „

Es verblieben somit hier am Orte:

64748 Ctr. 98 Pfd.

Getreide aller Gattungen.

Breslau, 4. Februar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßiger Zufuhr schleppend, Preise waren gut preishaltend.

Weizen leicht verkäuflich, wir notiren pr. 85 Pfd. weißer 74—79—83 Sgr., gelber, harte Waare 74—76 Sgr., milde 75—80 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen gute Kauflust, wir notiren pr. 84 Pfd. 61—64 Sgr.

Gerste schleppendes Geschäft, Preise schwach preishaltend, wir notiren per 74 Pfd. 53—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer matter, pr. 50 Pfd. galizischer 33—35 Sgr., schlesischer 36—39 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen vernachlässigt, 66—70 Sgr., Futter-Erbsen 56—60 Sgr. pr. 90 Pfd. — Wicken gute Kauflust, pr. 90 Pfd. 60—61 Sgr. — Bohnen blieben offerirt, besonders in geringer galizischer Waare, pr. 90 Pfd. 65—74 Sgr., schles. 80—84 Sgr. — Linsen kleine 71—85 Sgr. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 Pfd. 52—55 Sgr. — Buchweizen pr. 70 Pfd. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) stark offerirt, 60—63 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 Pfd.

Kleesaat, roth in mittleren und geringeren Qualitäten dringend offerirt und nur bei sehr ermäßigten Preisen verkäuflich, dagegen feine Qualitäten gut preishaltend, wir notiren 9 1/6—12—14 1/2 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer nur in feineren Qualitäten beachtet, 12—16—19—21 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 16—21 Rt. pr. Ctr. — Thymothee mehr Frage, 6 1/3—7 1/3 Thlr.

Oelsaaten leicht verkäuflich, wir notiren Winter-Raps 180—186—196 Sgr., Winter-Rübsen 176—186 Sgr. pr. 150 Pfd. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein in fester Haltung, wir notiren pr. 150 Pfd. Br. 6—6 7/12 Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 Pfd. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 63—65 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 Pfd. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 4. Febr. [Fondsbörse.] Fortdauernd günstige Stimmung für Speculationspapiere, welche indeß heute wegen zahlreicher Gewinn-Realisationen, nicht vollständig zum Ausdruck gelangte. Eisenbahn-Actien vernachlässigt und namentlich Oderberger und Oder-Ufer billiger offerirt, dagegen Oberschlesische, Freiburger und Warschau-Wiener behauptet.

Officiell gekündigt: 200 Ctr. Rüböl und 10,000 Qrt. Spiritus.

Breslau, 4. Februar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matt, ordin. 9—10, mittel 11—12, fein 12 3/4—13 3/4, hochfein 14 1/4—14 3/4. Kleesaat weiße ruhig, ordin. 11—13, mittel 15—16, fein 17 1/2—18 3/4, hochfein 20—21.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, pr. Febr., Febr.-März und März-April 49 3/4 Br., April-Mai 49 1/4—3/8 bez. u. Gd., Mai-Juni 49 7/8—3/4 bez.

Weizen pr. Februar 63 Br.

Gerste pr. Februar 52 Br.

Hafer pr. Februar 50 1/2 Br., April-Mai 50 1/2 Br. und Gd.

Raps pr. Februar 91 Br.

Rüböl behauptet, loco 9 1/12 Br., pr. Febr. u. Febr.-März 9 bez., März-April 9 1/8 Br., April-Mai 9 1/4 bez., Mai-Juni 9 7/24 bez., 1/3 Br., Sept.-Octbr. 9 5/6 Br.

Spiritus matt, loco 14 1/6 Br., **14 Gd.**, pr. Februar u. Febr.-März 14 1/3 Br., April-Mai 14 7/12—5/12 bez. u. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 4. Februar 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	81—83	79	71—75 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	78—79	76	70—74 „	
Roggen	62—63	61	60 „	
Gerste	60—61	58	55—57 „	
Hafer	37—39	36	34—35 „	
Erbsen	68—72	64	58—62 „	
Raps	196	186	176 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	184	180	170 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	174	170	162 Sgr.	
Dotter	170	164	156 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 4. Februar. Oberpegel: 15 F. 5 Z. Unterpegel: 2 F. — Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Gräfl. St. Genois'schen 40 Fl.-Loose.** Ziehung vom 1. Februar.

a 50,000 Fl. Nr. 50809.
a 5000 Fl. Nr. 71314.
a 2000 Fl. Nr. 63011.
a 1000 Fl. Nr. 13963.
a 500 Fl. Nr. 36364 61634.
a 250 Fl. Nr. 69298 70310 70938 73487.
a 200 Fl. Nr. 8204 18039 19046 26689 40232 51578.
a 120 Fl. Nr. 76 4280 7199 11440 122 8 12365 14206 14787 18468 4297 27561 30941 35719 37212 37528 41771 58194 64480 67035 68685 72117 72660 76776 77415.

— **Loose des belgischen Crédit communal.** (Anleihe von 15,000,000 Fr. von 1868.) Ziehung vom 1. Februar, zahlbar 1. April.

a 12,500 Fr. Nr. 148089.
a 1000 Fr. Nr. 68948 und 120178.
a 500 Fr. Nr. 23413 91252 und 103477.
a 250 Fr. Nr. 18624 26990 42623 44413 77152 79604 90269 92821 102075 126441 und 149314.

— **Antwerpener Loose.** Ziehung vom 1. Februar.

a 50,000 Fr. Nr. 274593.
a 5000 Fr. Nr. 6939.
a 1000 Fr. Nr. 172764 130415.
a 500 Fr. Nr. 190014 3684 63563 198806 148219 56866.

— **Lütticher Loose (1868).** Ziehung v. 1. Febr.

a 10,000 Fr. Nr. 10213
a 1000 Fr. Nr. 96712 74182 104051.
a 500 Fr. Nr. 71647 41658 20844 18389.
a 200 Fr. Nr. 57466 69883 52504 74435 105363 169348 105030 75024 59791 73836.

— **Augsburger 7 Fl.-Loose.** Serienziehung vom 1. Februar. Nr. 104 268 591 844 1278 1411 1619 1697 1729 1935.

— **Nassauische 25 Fl.-Loose.** Ziehung vom 1. Februar.

a 20,000 Fl. Nr. 14799.
a 4000 Fl. Nr. 65453.
a 200 Fl. Nr. 102955.
a 100 Fl. Nr. 1775 73474.

— **Silber-Prioritäts-Obligationen der Kaiserin-Elisabeth-Bahn.** Bei der am 1. Februar stattgehabten Verloosung sind folgende Serien gezogen worden:

6 228 580 690 892 978 988 1294 1322 1405 1504 1582 1787 und 1936.

Jede dieser Serien 8 Stück Obligationen mit Nr. 1 2 3 19 20 21 22 23 a 900 Fl. Oe. W.

8 Stück Obligationen mit Nr. 4 5 6 17 18 24 25 26 a 600 Fl. Oe. W.

15 Stück Obligationen mit Nr. 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 27 28 29 30 31 a 300 Fl. Oe. W. Die Auszahlung erfolgt vom 1. August ab.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 1. Februar. Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Baltimore", Cap. W. Böckler, hat heute mit 59 Passagieren und 350 Tons Ladung die erste diesjährige Reise nach Baltimore via Southampton angetreten. Die „Baltimore" passirte 5 Uhr Nachmittags den Leuchtthurm.

Southampton, 1. Februar. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Union", Cap. F. Dreyer, welches am 21. Januar von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 6 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 80 Passagiere und volle Ladung.

New-York, 1. Februar. (Per atlant. Telegraph.) Das Poststdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Donau", Cap. G. Ernst, welches am 16. Januar von Bremen und am 19. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Karlsruhe, 3. Febr. Durch landesherrliche Verordnung wird die weltliche Feier der Sonn- und Festtage neu geregelt. Für eine gewisse Anzahl von Feiertagen wird dieselbe mehr oder weniger eingeschränkt.

Wien, 3. Febr., Nachm. Im Abgeordnetenhause wurde heute das Gesetz, betreffend die Organisation des Reichsgerichtes und des Verfahrens vor demselben, angenommen.

Paris, 3. Febr., Nachm. Aus Athen wird gemeldet, das Cabinet habe seine Demission eingereicht.

Paris, 2. Febr., Abends. Die Antwort Griechenlands ist noch nicht eingetroffen. Daß dieselbe zustimmend ausfallen werde, gilt trotzdem noch immer als wahrscheinlich.

„Journal de Paris" und „Public" veröffentlichen eine Depesche aus Algier vom heutigen Tage, wonach zahlreiche noch nicht unterworfene Stämme gegen das Tell vorrücken. Tagguin ist von ihnen besetzt. Die Verbindungen mit Geryville und Laghuat sind abgeschnitten. Es werden Colonnen gebildet, um gegen die Rebellen zu marschiren. General Deligny hat den Marschall Mac Mahon um schleunige Rückkehr ersucht; Letzterer wird mit Ungeduld erwartet. „France meldet ähnliche Details und fügt hinzu, daß man Dank den ergriffenen Maßregeln rasche Unterdrückung der Bewegung hoffe, die noch weit von den colonisirten Gebieten entfernt sei.

London, 2. Febr., Abends. Die große Jury hat die Anklage gegen die Directoren der Compagnie Overend, Gurney u. Comp. gebilligt.

Athen, 2. Febr. Das Ministerium Delyannis hat heute um seine Entlassung gebeten, da es sich nicht zur Unterzeichnung des Conferenz-Protocolls verstehen wollte.

Bukarest, 9. Febr., Nachm. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer meldete Georg Bratiano (Neffe des Präsidenten der Kammer) eine Interpellation über die Abberufung der französischen militärischen Mission von Bukarest, beziehungsweise der Ersatz durch preußische Offiziere an.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Anfangs-Course bis waren zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 4. Februar.

		Cours v. 3. Febr.
Weizen. Unverändert.		
pr. Februar	70	70
Frühjah	70	70
Mai-Juni	$70\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{2}$
Roggen. Still.		
pr. Februar	52	$51\frac{1}{2}$
Frühjahr	$51\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$52\frac{1}{4}$	52
Rüböl. Fest.		
pr. Februar	$9\frac{11}{24}$	$9\frac{5}{12}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Septbr.-October . .	10	10
Spiritus. Behauptet.		
pr. Februar	$14\frac{19}{24}$	$14\frac{7}{8}$
Frühjahr	$15\frac{1}{12}$	$15\frac{5}{24}$
April-Mai	$15\frac{1}{3}$	$15\frac{1}{3}$

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 3. Februar, Abends. Matt. [Abend-Börse.] Credit-Actien 268, 00. Staatsbahn 322, 00. 1860er Loose 98, 80. 1864er Loose 122, 20. Bank-Actien —, —. Nordbahn —, —. Böhmische Westbahn —, —. Galizier 219, 25. Lombarden 234, 60. Napoleonsd'or, —, —. Steuerfreie Anleihe —, —. Rente —, —. Anglo-Austrian —, —. Ung. Credit-Actien —, —.

Frankfurt a. M., 3. Febr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $79\frac{7}{8}$, Credit-Actien $260\frac{1}{2}$, Staatsbahn $313\frac{1}{2}$, steuerfr. Anleihe $52\frac{3}{4}$, Lombarden $227\frac{1}{2}$, 1860er Loose $81\frac{7}{8}$, 1864er Loose $119\frac{3}{4}$, National-Anleihe $54\frac{3}{4}$, Anleihe de 1859 $64\frac{3}{8}$. — Schwankend, Schluß matt.

Hamburg, 3. Febr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fester, Roggen fest. Weizen pr. Febr. 5400 ℔. netto 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr. Febr.-März 120 Br., 119 Gd., April-Mai $121\frac{1}{2}$ Br., $120\frac{1}{2}$ Gd. Roggen pr. Febr. 5000 ℔. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Februar-März 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 91 Br., 90 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco $19\frac{3}{4}$, pr. Mai $20\frac{1}{4}$, pr. Octbr. $21\frac{1}{8}$. Spiritus ruhig, pr. Febr. $21\frac{1}{4}$, April-Mai $21\frac{1}{4}$. Kaffee und Zink fest. Petroleum geschäftslos, loco $17\frac{1}{4}$, pr. Februar $16\frac{1}{8}$, pr. August-Decbr. $16\frac{5}{8}$. — Sehr mildes Wetter.

Bremen, 3. Febr. Petroleum, Standard white, loco 7—$7\frac{1}{8}$. Auf Termine begehrt.

Amsterdam, 3. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 197, pr. Mai 201. Rüböl pr. Mai $31\frac{5}{8}$, pr. Herbst $33\frac{1}{2}$. — Regenwetter.

Paris, 3. Februar, Nachm. Rüböl pr. Februar 77, 25, pr. Mai-Juni 80, 82. Mehl pr. Februar 57, 00, pr. Mai-Juni 59, 50. Spiritus pr. Februar 69, 00.

Paris, 3. Februar, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 2.
3% Rt.	71, 07	70, $62\frac{1}{2}$.
Ital. 5% Rente	56, 65	56, 25.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	671, 25	667, 50.
Credit-Mobilier-Actien . .	298, 75	280, 00.
Lomb. Eisen.-Actien . . .	493, 75	491, 25.
do. Prioritäten . . .	231, 75	231, 25.
Tabaksobligationen . . .	—, —	438, 00.
Mobilier-Espagnol	—, —	295, 00.
6 % Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$86\frac{3}{8}$.	$85\frac{5}{8}$.

London, 3. Febr., Vormitt. [Anfangs-Course.] Consols $93\frac{1}{4}$, Amerikaner $76\frac{5}{16}$, Italiener $55\frac{11}{16}$, Lombarden $19\frac{7}{16}$, Türken $39\frac{15}{16}$. — Regenwetter.

London, 3. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 190, Gerste 4510, Hafer 430 Quarters. — Getreidemarkt völlig leblos. Preise sämmtlicher Getreidearten unverändert. Getreideladungen wieder flau. Rüböl fester. — Wetter feucht, milde.

London, 3 Februar. [Schluß-Course.] Consols $93\frac{1}{16}$, Amerikaner $76\frac{1}{16}$.

Leith, 3. Februar. Getreidemarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 8207 Sack, Weizen 11,334, Gerste 5475 Quarters. — Flau. Weizen und Mehl 1 sh., Gerste 1—2 s. niedriger. Alles Uebrige geschäftslos und ebenfalls weichend.

Newyork, 3. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 2.
Wechsel auf London in Gold .	$109\frac{5}{8}$.	$109\frac{5}{8}$.
Gold-Agio	$35\frac{1}{4}$.	$35\frac{3}{4}$.
1882er Bonds	$113\frac{3}{8}$.	$113\frac{1}{4}$.
1885er Bonds	111.	$110\frac{3}{4}$.
1904er Bonds	$108\frac{1}{2}$.	$108\frac{3}{8}$.
Illinois	139.	139.
Eriebahn	36.	$37\frac{7}{8}$.
Baumwolle	30.	$29\frac{1}{2}$.
Mehl	6,95.	7.
Petroleum (Philadelphia) aufger.	$36\frac{1}{2}$.	$36\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	37.	37.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	—.	$6\frac{3}{8}$.
Wechsel	—.	—.

Glasgow, 3. Febr. Roheisenmarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Preis für mixed number Warrants 55 sh. 3 d.

Liverpool, 3. Febr., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Tagesimport 6330 Ballen. Gute Frage. Lebhaftes Geschäft zu festen Preisen.

Liverpool, 3. Februar, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, gestern 25,000 B. Steigend. — Middling Orleans $12\frac{1}{4}$, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah $9\frac{5}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{3}{8}$, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Oomra 10, Pernam $12\frac{1}{2}$, Smyrna $10\frac{1}{2}$, Egyptische $13\frac{1}{2}$, schwimmende Orleans $12\frac{1}{8}$.

Berlin, 3 Februar Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Febr.	Ult. März.
Bergisch-Märkische . .	131/1 B	$132\frac{1}{2}$/2 B
Berlin-Görlitzer . . .	$79\frac{3}{4}$/$1\frac{5}{8}$ bz	$80\frac{1}{4}$/$2\frac{1}{4}$ bz
Cöln-Mindener	$119\frac{3}{4}$/$1\frac{1}{4}$ bz	$120\frac{1}{2}$/2 bz
Cosel-Oderberger . . .	$118\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ B	$119\frac{1}{2}$/2 B
Mainz-Ludwigshafener .	$134\frac{1}{2}$/1 B	135/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische . . .	180/2 B	181/3 B
Rheinische	116/1 B	$116\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ B
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Warschau-Wiener . . .	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	113/3 bz	114/4 bz
Lombarden	133/3 bz	134/4 bz
Franzosen	$182\frac{1}{2}$/$2\frac{1}{2}$ bz	184/4 bz
Oesterr. 1860er Loose .	84/3 bz	85/3 bz
Italiener	$57\frac{1}{2}$/1 bz	58/$1\frac{1}{2}$ bz
Ital. Tabak-Obl. . . .	— —	— —
Amerikaner	$81\frac{1}{4}$/1 bz	$81\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ bz
Türkische Anleihe. . .	— —	— —
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	$128\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ G	128/2 G
Cöln-Mindener	$118\frac{1}{2}$ $1\frac{1}{2}$ B	118/2 B
Oberschlesische . . .	176/$1\frac{1}{2}$ B	175/2 B
Rheinische	$114\frac{1}{2}$/1 G	114/$1\frac{1}{2}$ B
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 4. Februar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
do. do.	4	$87\frac{1}{2}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	122 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	$84\frac{3}{8}$ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{2}{3}$ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{7}{12}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	89—$88\frac{7}{8}$ bz.
Posener do.	4	$86\frac{3}{4}$ B.
Schl. Pr.-Hültsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{8}$ B.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Oberschl. Priorität.	3	$75\frac{1}{2}$ B.
do. do.	4	$83\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	—
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		113 B.
Russ. Bank-Billets .		$83\frac{1}{8}$—$\frac{1}{8}$ bz.
Oesterr. Währung .		$84\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$114\frac{7}{8}$—15 bz.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$177\frac{1}{2}$—77 bz.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$92\frac{5}{8}$—92 bz. u. G.
R.Oderufer-B.St.-Pr.	5	97—$96\frac{3}{4}$ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	$116\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bz.
do. do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$58\frac{5}{8}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$81\frac{1}{4}$ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	$56\frac{3}{8}$ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	$65\frac{1}{2}$ G.
Poln. Liquid-Sch. .	4	$57\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. G.
KrakauOberschl.Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	$56\frac{1}{4}$ B.
Oesterr. Loose 1860	5	83 bz. u. B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva . . . . . . ,	5	46—$\frac{1}{4}$—46 bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	117 G.
Oesterr. Credit- . .	5	$112\frac{1}{4}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{5}{8}$ B.
do. . .	2 M.	$141\frac{3}{4}$ G.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ bz.
do. . . .	2 M.	$150\frac{1}{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	$6.23\frac{3}{8}$ B.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	$84\frac{3}{4}$ B.
do. . .	2 M.	84 bz. u. B.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.